

Ostern fällt nicht aus

Dieses Jahr ist alles anders. Corona – Fällt Ostern wirklich aus? Nein, nur der Gottesdienst, aber was wir am Osterfest feiern, ist auch in diesen Tagen und sogar *besonders* in diesen Tagen lebensnotwendig und fällt nicht aus. Es liegt ja auch nicht an uns, ob Ostern geschieht. Nicht wir machen Ostern. Es ist damals geschehen, aber es hat Bedeutung bis heute. Gott hat das Osterfest gemacht, Jesu Auferstehung feiern wir. An ihn erinnern wir uns, wenn wir Ostern feiern.

„Der Herr ist auferstanden. Er ist wahrhaftig auferstanden!“ Mit diesem Ruf grüßen sich die Christinnen und Christen am Ostermorgen. Ich würde mir wünschen, dass der Ruf von Haus zu Haus, durchs Telefon, über die Gartenzäune hinweg, via Internet und all die Möglichkeiten unserer Tage sich verbreiten würde. Denn Ostern fällt nicht aus, nur weil es keinen Gottesdienst gibt, Ostern ist, weil Gottes Liebe siegt, über Tod und Hass, über Leid und Sorgen, gegen Einsamkeit und Trauer. Jesus lebt seitdem und immer noch bei uns. Nein, er hat uns nicht verlassen. Er ist da, gerade diese Botschaft ist in diesen Tagen so wichtig. Der Tod konnte ihn nicht halten, das Grab ihn nicht für immer vor uns verstecken. Auferstanden ist er für uns und schenkt Hoffnung und Zuversicht, dass Gott bleibt, bei mir, bei dir, bei allen.

Es braucht eine Weile, bis die Botschaft zu uns dringt. In diesen Tagen, Wochen, eher seit Monaten herrscht doch eher der Tod in unseren Gedanken. Die Nachrichten berichten uns: Wieder mehr gestorben! Das Leben scheint erloschen. Selbst in sonst so fröhlichen Gesellschaften steht alles still. Wir sind wieder auf unsere Sterblichkeit hingewiesen worden. Mancher stirbt einsam in diesen Tagen, umzingelt von Apparaten. Mancher wacht einsam, wie die Jünger nach dem Tod Jesu, verängstigt voller Sorgen. Leben, wie soll das jetzt gehen?

Wie die erschreckten Frauen am leeren Grab und die Jünger am Ostermorgen können wir es nicht glauben, dass etwas anderes für uns geschehen ist, etwas, das alle Resignation besiegen kann und besiegt. In der Nacht des Todes erklingt die Botschaft „Der Herr ist auferstanden!“ Erschrocken sind die Frauen am Grab davongelaufen, ungläubig sind die Jünger. Das leere Grab gibt noch keine Zuversicht. Aber auf dem Weg nach Emmaus erleben die beiden Jünger Jesu Gegenwart und auch in Jerusalem zeigt Jesus sich ihnen. Selbst vom ungläubigen Thomas lässt sich der Herr anfassen. Dass Jesus lebt, hat auch in den Köpfen der ersten Christinnen und Christen eine Zeit gebraucht. Jesu Gegenwart ist schon anders als vorher, nicht mehr so körperlich und doch leibhaftig und greifbar.

Ist es nur der Glaube, der sie das erleben lässt? Ich denke, es ist mehr. Es ist ihnen nach und nach zur Gewissheit geworden, dass der Tod Jesus nicht besiegen konnte, dass der Sohn Gottes durch Leid und Tod gegangen ist, aber lebt und für sie alles überwunden hat, um sie zu Gott zu führen. Die Verheißungen werden wahr. Gottes Sohn verlässt sie nicht. Hier in dieser Welt erleben sie seine bleibende Gegenwart aber sie sind gewiss, sie wird weiterreichen. Ihr Leben bleibt bei Gott auch im Tod geborgen. Ewiges Leben schenkt der Herr im Himmelreich. Zu ihm geht der Weg, wenn er hier auf Erden zu Ende geht. Der Hirte führt sie weiter auf die himmlischen Auen und lässt sie Weide finden im ewigen Paradies. Wenn Jesus lebt, dann auch

wir. Weil er siegt, ist auch uns der Sieg geschenkt. Der Tod verliert seine Macht an das Leben, an Gott. Gott will, dass wir mit ihm und durch ihn leben, hier auf der Erde und in Ewigkeit.

Was hilft uns das in der gegenwärtigen und allen anderen Krisen? Gott sagt uns seine Treue zu. Nichts kann uns mehr von ihm trennen. Auch nicht dieser Virus, der uns bedrängt. Von Gott kann er uns nicht trennen. Der Herr bleibt an unserer Seite. Im Dunkel dieser Tage ist seine Gegenwart uns ein Licht der Hoffnung und des Trostes. Gott gibt uns die Zuversicht, dass die Krise nicht das Ende ist, sondern nur ein Schritt auf unserem Weg, eine Etappe unseres Lebens. Wir sind nicht allein gelassen, auch wenn manches, was bisher Sicherheit versprach, verloren zu gehen scheint: Geld und Gut, Besitz, Gesundheit, Freiheit und Leben in Fülle kommen an ihre Grenzen. Aber das Leben selbst, das Gott uns verheißt, wird siegen, auch über diese Zeit hinweg. Weil Gott das Leben gibt und erhält, weil er sogar den Tod besiegt hat durch Jesus Christus, seinen Sohn, unseren Herrn, bleiben wir unter seinem Schutz. Er ist der Halt, gibt die Gewissheit in unserem Leben. Er bleibt, wenn alles andere vergeht. Selbst die Menschen, die wir in dieser Zeit hinter uns lassen müssen, selbst unsere Sterbenden und Toten sind nicht verloren, sondern bleiben in Gottes guten Händen geborgen. Im Paradies, wo alles Leid, alle Tränen, alle Sorgen, Not und Ängste vergehen, wo Gott uns neu schafft an Leib und Seele, leben sie mit Gott in Ewigkeit, besser als auf Erden.

So ist für alle gesorgt, weil Jesus lebt, weil er auferstanden ist, geht die Hoffnung nicht verloren, ist auch in dieser unsicheren Zeit Halt zu finden. Die Liebe Gottes hört nicht auf. Bei Jesus finden wir Ursprung und Ziel unseres Lebens. Seit Ostern wissen wir und mit jedem Osterfest bestätigen wir es neu, dass Gott uns mit Jesus sein *Hoffnungslicht* gegeben hat. *Darum rufen wir: „Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden!“ Das Licht seiner Gegenwart leuchtet auch an diesem Osterfest in unsere Herzen und Häuser. Sein Osterlicht kann niemand löschen. Es strahlt immerfort in unsere Welt.*

Michael Clement